

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX

Teil I Bilder in Briefen.

Zu Fragestellung, Methodik und Aufbau der Untersuchung	1
---	---

§ 1 Paulus und seine Gemeinden.

Zu Fragestellung, Forschung und Vorgehen	3
--	---

1 Eine neue Beziehung. Die Fragestellung und ihre Prämissen	3
2 Apostel, Autorität, geistlicher Vater. Die Fragestellung der Arbeit im Rahmen der Forschungsdiskussion	13
2.1 Die Bedeutung des „Apostels“ für die Gemeinden	13
2.1.1 Theologische Konzepte	14
2.1.2 Soziologische Deutungen	17
2.1.3 Differenzierte Darstellungen der Beziehung des Paulus zu Einzelgemeinden	20
2.1.4 Die Briefe als Ausdruck oder Einschreibung einer Autoritätsrolle	22
2.2 Soziale Muster: Mögliche sozial- und religionsgeschicht- liche Vorbilder für die Rolle des Paulus	24
2.2.1 Die soziale Struktur der Gemeinden im Vergleich zum Umfeld und die Position des Paulus	24
2.2.2 Patronatsbeziehungen zwischen Paulus und den Gemeinden?	26
2.2.3 Paulus und die Gemeinden als Freunde	27
2.2.4 Paulus als philosophischer Lehrer?	29
2.2.5 Paulus unter den Propheten?	32
2.3 Die Deutung der Familienmetaphern in der Paulus- Auslegung	33

2.3.1	Paulus als geistlicher Vater und Mutter	36
2.3.2	Eine neue Familie. Ekklesiologische Fragestellungen	38
2.3.3	Paulus als Vater, Mutter und Bruder	40
2.4	Der Ansatz dieser Untersuchung	41
3	Beziehungsbilder in Briefen lesen. Eine Skizze der Untersuchung	43

§ 2 Im Brief gesagt.

	Die Gattung der paulinischen Schriften und ihre Bedeutung für die Beziehung des Autors zu seinen Gemeinden	47
--	--	----

1	Rhetorische, epistolographische und formgeschichtliche Ansätze der Exegese	48
1.1	Brief oder Rede?	48
1.2	Epistolographische Perspektiven	51
1.3	Autorität qua Gattung? Zur Ableitung der Paulusbriefe aus frühjüdischer Literatur	54
1.4	Beziehungspflege. Die spezifische Pragmatik der Gattung Brief für die Kommunikation	56
2	Zur Form und Topik der paulinischen Briefe	61
2.1	Der Anspruch der Briefe. Zur Applikation der Formsprache des Briefrahmens und der brieflichen Formeln	61
2.1.1	Die Inszenierung der religiösen Begegnung. Präskript und Eschatokoll	61
2.1.2	Die Würdigung der Kommunikationsbeziehung mittels epistolarer Formeln	63
2.1.3	Die Erinnerung an die gemeinsame Zeit. Die Danksagung	64
2.1.4	Eine Explikation des Gedenkens. Grüße	65
2.2	Zur beziehungsbezogenen Topik der Paulusbriefe	66
2.2.1	„Apostolische Parusie“ und „briefliche Selbst- empfehlung“ als Topoi in Paulusbriefen?	67
2.2.2	Die Relativierung der Trennung durch den Brief	69
2.2.3	Die Bitte um Nachrichten von den AdressatInnen	72
2.2.4	Der Sehnsuchtstopos	72
2.2.5	Der Topos des wechselseitigen Gedenkens	72
2.2.6	Die Adaption der formelhaften Gesundheitswünsche	73
2.2.7	Reisepläne oder der Topos vom Wiedersehen	74

3	„Ein Brief verbindet“. Schlussfolgerungen zur Gattungspragmatik der Paulusbriefe	75
	Exkurs: Wer ist „Wir“? Eine prinzipielle Notiz zur Referenz der 1. Person Plural	78
	§ 3 Metaphern verstehen. Zum Charakter metaphorischer Sprache und der Methodik der Metaphernauslegung. Zugleich ein Glossar	81
1	Was ist eine Metapher?	83
2	Verstehen von Metaphern als enzyklopädische Aufgabe	88
	2.1 Die Interaktion	88
	2.2 Bildfelder und konzeptuelle Metaphern als enzyklopädische Inhalte	93
3	Zur Leistung von Metaphern	98
	3.1 Metaphern als Vermittlung von Kognitionen und als offene Kunstwerke	98
	3.2 Pragmatische Dimensionen von Metaphern	99
	3.2.1 Die appellative Funktion	100
	3.2.2 Die katachrestische Funktion	100
	3.2.3 Die heuristische Funktion	101
	3.2.4 Die strukturierende und wertende Funktion	101
	3.2.5 Die argumentative Funktion	102
4	Bild, Metapher, Vergleich, Analogieargument. Formkritische Klärungen	103
5	Schlussfolgerungen für die exegetische Praxis	105
	5.1 Der Charakter der untersuchten Metaphorik	105
	5.2 Der die Metapher determinierende Kontext in einem Paulusbrief	106
	5.3 Die vom Text intendierte Interaktion	106
	5.4 Die Bedeutung der Bildfeldtradition oder Konzept- metapher für das Verstehen einer Metapher	107
	5.5 Die Verbindung mehrerer Metaphern	107
	5.6 Die Grenzen der Interpretation einer Metapher	110

Teil II Für das Neue Worte finden 113

§ 4 Die Bezeichnungen der Aufgabe des Paulus
vor Gott und Christus 117

- 1 ἀπόστολος Χριστοῦ. Wider die Überbeanspruchung eines Wortes
119
 - 1.1 Zur allgemeinen Bedeutung von ἀπόστολος κτλ. 119
 - 1.2 Das Vorkommen in den authentischen Paulus-Briefen.
Ein Überblick 122
 - 1.3 Der Gebrauch in den authentischen Paulus-Briefen 123
 - 1.4 Schlussfolgerungen 129
- 2 διάκονος Gottes. Zur Rehabilitation einer unterschätzten
Bezeichnung 131
 - 2.1 Zur Bedeutung von διάκονος κτλ. allgemein und
zum Wortgebrauch bei Paulus 131
 - 2.2 ἀπόστολος oder διάκονος – ein Vergleich 140
- 3 δοῦλος Χριστοῦ. Die Metapher vom Sklaven Christi 142
- 4 Schlussfolgerungen 150

§ 5 Die Metaphern zur Beschreibung der Aufgabe des
Paulus. Ein Überblick 153

- 1 Die Bildfelder und ihr Vorkommen. Das Paradigma der
Rollenmetaphorik 155
 - 1.1 Arbeiten als Bildspender 155
 - 1.1.1 Von der Evangeliumswirtschaft und Paulus als
freiwilligem Sklaven (1 Kor 9) 157
 - 1.2 Bauten und Bauen 160
 - 1.2.1 Bauen und Niederreißen
(2 Kor 10,8 und 13,10; 12,19) 163
 - 1.3 Aspekte des Kultes 165
 - 1.3.1 Paulus als Trankopfer und Opfernder (Phil 2,17) ... 166
 - 1.3.2 Paulus als Priester, der die Heiden darbringt
(Röm 15,16) 168
 - 1.3.3 Paulus als Christi Duft vor Gott und den
Menschen (2 Kor 2,14–16) 172
 - 1.4 Brief 175
 - 1.4.1 Der allseits bekannte Empfehlungsbrief
Paulus (2 Kor 3,1–3) 176

1.5	Krieg	181
1.5.1	Der besiegte Paulus im Triumphzug Gottes (2 Kor 2,14a)	185
1.5.2	Die Waffen des Paulus (2 Kor 6,7b)	188
1.5.3	Stell dir vor, es ist Krieg! Paulus belagert Korinth (2 Kor 10,1–6)	189
1.5.4	Paulus plündert andere Gemeinden. Unterhaltsverzicht nach 2 Kor 11,7–11	190
1.6	Laufen und Wettkampf	192
1.6.1	Paulus als Sportler (1 Kor 9,24–27)	195
1.7	Vegetation	197
1.8	Licht und Sehen	198
1.8.1	Licht vom Licht (2 Kor 4,1–6)	199
1.9	Botschaft und Versöhnung	201
1.9.1	Der Versöhner (2 Kor 5,18–20)	201
1.10	Eltern und Kinder	205
1.10.1	Timotheus und Onesimus, die Kinder des Paulus (Phil 2,22; 1 Kor 4,17; Phlm 10)	207
1.10.2	Was Kinder den Eltern schulden (2 Kor 6,13)	209
1.10.3	Eltern sparen für ihre Kinder. Unterhaltsverzicht nach 2 Kor 12,14f	211
1.11	Ehe	215
1.11.1	Paulus als Ehestifter (2 Kor 11,1–4)	216
1.12	Sklaverei	218
1.12.1	Paulus als Sklave der AdressatInnen (2 Kor 4,5)	218
1.13	Sterben und leben lassen. Paulus als Medium der Offenbarung (2 Kor 4,10–12)	219
1.14	Rückblick auf das Metaphern-Paradigma	221
2	Metaphorische Selbstinszenierungen im Zweiten Brief nach Korinth und im Brief nach Philippi. Zur Syntagmatik der Metaphern	223
2.1	Paulus als Vermittler Gottes und Repräsentant Christi. Die Metapherncollage von 2 Kor 2–7	225
2.2	Krieg und Hochzeit in Korinth. Die Beziehung des Paulus zur Gemeinde angesichts anderer Missionare als Thema von 2 Kor 10–13	231
2.3	Kriegskameraden, verbunden im Leid und in der Freude. Die Metaphorik im Philipperbrief	239

Teil III Paulus und seine Kinder.	
Textanalysen von Familienbildern und Beziehungs-	
bildung in den paulinischen Briefen 249	
§ 6 Paulus als Vater und Mutter einer neuen Familie	
(1 Thess 2,7–12.17–20).	
Die Bedeutung der Missionare für die Gemeinde von	
Thessalonich in der Konstruktion des Briefes 251	
1	Zur Gattung und Disposition 253
1.1	Zur Gliederung 254
1.2	Zur Gattung 256
2	Der Ausgangspunkt der Kommunikation 261
2.1	Wer spricht? Zur Bestimmung der impliziten Autoren ... 261
2.2	Die Beziehung und der Anlass des Briefes:
	Die argumentative Ausgangssituation 263
3	Die dankende Erinnerung als Lob der AdressatInnen und
	Vergegenwärtigung des Wirkens der Absender (1,1–10) 267
4	Wie Mutter und Vater. Die Erinnerung an den Einsatz der
	Missionare in Thessalonich (2,1–12) 270
4.1	Das Auftreten der Missionare im Unterschied zu dem
	anderer Prediger (2,1–6) 270
4.2	Mutter Paulus und ihre Kinder (1 Thess 2,7–9) 274
4.3	Wie ein unterweisender und mahnender Vater
	(1 Thess 2,10–12.13) 294
4.4	Zwischenauswertung 306
4.4.1	Mutter- und Vatervergleich im Kontext von 2,1–12 .. 306
4.4.2	Die Funktion von 2,1–12 im Duktus des Briefes 309
5	Die Zeit nach dem Missionsaufenthalt (2,17–3,13) 314
5.1	Verwaist von der Gemeinde, ihrem Ruhmeskranz.
	Die Abreise der Missionare und die Trennung von
	der Gemeinde (2,17–20) 314
5.2	Trennungsgängste und ihre Überwindung (3,1–10.11–13) .. 324
6	Die rhetorische Gestaltung der Beziehung in der
	Paraklese 4,1–5,24 und dem Briefschluss 5,25–28 328
7	Konzept und Bedeutung der missionarischen Beziehung
	und der Familienfiktion.
	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen 332

7.1	Autor, AdressatInnen und ihre Beziehung im Entwurf des Briefes	332
7.1.1	Der Entwurf des Autors und Missionars durch den Brief	332
7.1.2	Der Entwurf der AdressatInnen im Brief	334
7.1.3	Die Beziehungen zwischen Missionaren, AdressatInnen und Gott in der Darstellung des Briefes	335
7.2	Eine neue Familie für die Konvertiten. Die Bedeutung der missionarischen Beziehung und der Familienfiktion für die ChristInnen in Thessalonich	338
	Exkurs: Unter Schwestern und Brüdern. Zur Bedeutung der Geschwistermetaphern in den Paulusbriefen	344
§ 7	Der gemeinsame Vater als einigendes Vorbild.	
1	1 Kor 4,14–21 im Kontext von 1 Kor 1–4	351
1	Die Metaphern im Kontext von 1 Kor 1–4	353
1.1	Zum brieflichen und rhetorischen Charakter	353
1.2	Das übergeordnete Anliegen und der thematische Zusammenhang von 1 Kor 1–4	356
1.3	Der Selbstentwurf des Autors und der Beziehung zur Gemeinde in Korinth diesseits der Metaphern	362
1.3.1	Paradigmatische oder apologetische Intention? Zur Forschungsdiskussion	362
1.3.2	Der Selbstentwurf des Autors in Kap.1f	365
2	Die Babys vertragen nur Milch (1 Kor 3,1–4)	368
3	Die Rolle des Paulus, Apollos und anderer Mitarbeiter in der Gemeinde. Die metaphorischen Argumente im Kontext von 1 Kor 3,5–4,13	377
3.1	Die Glaubensmittler (3,5)	377
3.2	Die Landarbeiter (3,6–9)	378
3.3	Bauleiter Paulus, die Bauleute und der Tempel Gottes (3,9–15.16f)	382
3.4	Die religiöse Position der Gemeinde (3,18–23)	391
3.5	Diener Christi und Haushalter der Geheimnisse Gottes (4,1–5)	392
3.6	Das Lernziel der Ausführungen anhand von Paulus und Apollos (4,6f)	393
3.7	Der Status der Apostel gegenüber der Gemeinde (4,8–13)	394

4	Pater certus. Der metaphorische Schlussappell an die Kinder, ihren einzigen Erzeuger nachzuahmen (4,14–21)	398
4.1	Die Struktur der Verse	399
4.2	Kinder werden ermahnt: Es bleibt in der Familie (V.14) . .	400
4.3	Unersetzlich: Nur ein Vater (V.15)	403
4.4	Der Vater als Vorbild und der Bruder als sein Repräsentant (V.16f)	411
	Exkurs: Die Vorbildaufforderungen des Paulus in der exegetischen Debatte	415
4.5	Paulus kommt – mit Stock oder Sanftmut (V.18–21)	420
4.6	Konklusionen	422
4.6.1	Der Vater-Appell in 1 Kor 4,14–21	422
4.6.2	Das Verhältnis von 1 Kor 4,14–21 zum Briefsegment 1,10–4,13	424
5	Die Autorität des Gemeindegründers. Die Position des Paulus in der Gemeinde nach 1 Kor 1–4	425
5.1	Die innere Beziehung der Metaphern in 1 Kor 3f	426
5.2	Der nach menschlichen Maßstäben niedrige Gemeindegründer als religiöse Identitätsfigur der Gemeinde. Die Rolle des Paulus nach 1 Kor 1,10–4,21	429
	§ 8 Die schwierige Geburt. Der Appell Gal 4,12–20 im Rahmen des Galaterbriefes	437
1	Gal 4,12–20 im Duktus des Galaterbriefes	440
2	Dramatis personae. Die Akteure der brieflichen Kommunikation	445
2.1	Apostel und Autorität. Der Entwurf des impliziten Autors durch den Brief	446
2.2	Die GegenspielerInnen im Entwurf des Briefes	450
2.3	Zwischen Paulus und den anderen: Die Adressatinnen und Adressaten	451
3	Die Ordnung der Welt in der Darstellung des Briefes. Persuasive Strategien	453
3.1	Die duale Wirklichkeit	454
3.2	Der Jude Paulus und die HeidInnen in Galatien	455
3.3	Alte und neue Familien. Die metaphorische Argumentation des Galaterbriefes	456

4	Freundschaftserinnerungen und ein Bild der brieflichen Anstrengung des Paulus. Gal 4,19 im Kontext von 4,11.12–20 . . .	459
4.1	Der Stand der Argumentation (4,8–11)	460
4.2	„Werdet wie ich!“ (4,12a)	461
4.3	Erinnerung an die frühere Freundschaft (4,12b-15)	463
4.4	Ende der Freundschaft? (4,16)	467
4.5	Die falschen Motive der anderen (4,17f)	468
4.6	Die schwierige Geburt (4,19)	472
4.6.1	Die Gebärrarbeit des Paulus (4,19a)	473
4.6.2	Die Reifung des Embryos (4,19b)	477
4.6.3	Zum möglichen Hintergrund der Metapher	486
4.7	Die Grenzen der brieflichen Kommunikation oder der Wunsch, vor Ort die Stimme zu erheben (4,20)	489
5	Gebärrarbeiterin Paulus. Der Beitrag der Metapher für die Pragmatik des Briefes	491

Teil IV Mit Sprachbildern Beziehungen gestalten.

Ergebnisse der Studien	497
----------------------------------	-----

§ 9 Rückblick und Ausblick. Eine Thesenreihe	499
--	-----

Register	513
1 Sach- und Begriffsregister	513
2 Register griechischer Worte	518
3 Stellenregister	520
4 Moderne Autorinnen und Autoren	532
Literaturverzeichnis	537